



KIRCHE IM NDR

Nachtgedanken

Montag bis Sonntag ca. 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

09. bis 15. Oktober 2023: Optimismus als Lebenskraft

Von Hanne Büker, Theologin in Lingen

Rückblickend weiß Hanne Büker, wofür sie bei Rückschlägen und Enttäuschungen den Kopf hochgehalten hat. Die Hoffnung, auch künftig manches durchzustehen, möchte sie sich erhalten und pflegen.



Hanne Büker

Redaktion: Ruth Beerbom
Katholische Kirche im NDR
Redaktion Osnabrück
Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück
Tel. (0541) 31 86 56

www.radiokirche.de
www.facebook.com/KircheimNDR

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 09.10.2023:

"Und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz in Meerestiefen hin!"

Ich stehe nach einer längeren Krankheitsphase am Strand von Borkum. Ich bin so glücklich, die Nordsee wieder erleben zu dürfen, die Weite zu sehen, mich vom Wind durchpusten zu lassen, den Rhythmus der Wellen zu hören. Und ich singe innerlich die dritte Strophe des Kirchenliedes "Nun danket all und bringet Ehr".¹ "Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn. Und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz, in Meerestiefen hin!" Diese Strophe singe ich jetzt öfter: auf der Nordsee-Fähre, unter dem Wasserpilz im Schwimmbad, auf der Brücke über die Ems und zur Not auch unter der Dusche. Mir tut das gut - vielleicht probieren Sie es auch mal!

Dienstag, 10.10.2023: Neue Augen

Zu dritt bewundern wir den Walnussbaum im Garten einer Freundin. Eine von uns zeigt auf die Stellen, an denen Äste abgebrochen sind und schärft unseren Blick. Diese Stellen sehen wie Augen aus! Unsere Freundin, die ihr Leben lang zeichnet und malt, hat solche Stellen an Walnussbäumen mit ein paar Strichen noch verstärkt. Toll! Ich blicke in die Augen eines Baumes. Je genauer ich hinsehe, desto mehr Augen entdecke ich. Wer schaut hier eigentlich wen an, ich den Baum oder der Baum mich? Und wie ist das bei mir? Habe ich auch durch Wunden, durch Abbrüche, neue Augen bekommen? Sehe ich manches anders oder neu, weil mein Blick sich erweitert hat? Jedenfalls wünsche ich es mir: Dass meine Wunden nicht sinnlos sind, sondern mir neue Augen wachsen lassen.

Mittwoch, 11.10.2023: Derhalben jauchzt - Axel Hacke

Anfang der 2000er-Jahre hat der Autor Axel Hacke "ein Handbuch des Verhörens" erstellt.² Da erzählt er, wie Menschen Liedtexte falsch verstanden und kreativ interpretiert haben. So wie ich - beim Kirchenlied "Macht hoch die Tür".³ In der ersten Strophe heißt es: derhalben jauchzt, mit Freuden singt. Als Kind habe ich natürlich nicht verstanden, dass "derhalben" heute "deshalb" heißt. Für mich hieß es: Jesus, der Heil und Leben mit sich bringt, jauchzt auch halben Menschen zu und singt mit Freuden. Dieses Missverständnis ist mir kostbar. Ich möchte mich auch an halben Sachen freuen können, nicht immer 100 Prozent und mehr erreichen müssen. Ich vertraue darauf: Mit meinen Halbheiten, Halbherzigkeiten, mit meinem Halbwissen bin ich geliebt. Und Sie auch.

Donnerstag, 12.10.2023: "Es knospt unter den Blättern"

Es wird wieder Herbst, unübersehbar. Viele bedauern das, die Tage werden kürzer, die Blätter fallen, Sonne und Grün weichen nebligem Grau. Vor ein paar Jahren habe ich einen Gedanken von Hilde Domin entdeckt, der mich an grauen Tagen ermutigt: "Es knospt unter den Blättern. Das nennen sie Herbst."⁴ So ist es. Wenn ich die Rose anschau, die Zweige der Bäume, die ihr Laub verlieren, sehe ich: Schon jetzt, im Herbst, sind da Knospen, die die alten Blätter wegschieben. Ich habe immer geglaubt, die Knospen kommen erst im Frühling, aber das ist Quatsch. "Es knospt unter den Blättern. Das nennen sie Herbst." Ich will im Herbst schon den Frühling sehen.

¹ Nun danket all und bringet Ehr. Text: Paul Gerhardt 1647. Melodie: Johann Crüger 1653. In: Gotteslob. Norddeutscher Metropole Verlag; 1. Auflage: 1. November 2013. Lied Nr. 403.

² Hacke, Axel. Der weiße Neger Wumbaba. Kleines Handbuch des Verhörens. Verlag Antje Kunstmann. München: 10., Aufl. 2004.

³ Macht hoch die Tür. Text: Georg Weißel 1623. Musik: Halle 1704. In: Gotteslob. Norddeutscher Metropole Verlag; 1. Auflage: 1. November 2013. Lied Nr. 218.

⁴ Hilde Domin, Sämtliche Gedichte, Frankfurt am Main 2010, S. 142.

Ich will im Verlust auf Neues schauen.

Freitag, 13.10.2023: Optimismus

Messenger-Dienste für das Handy bieten die Möglichkeit, ein Profil mit einem Foto, einem Spruch oder ähnlichem anzulegen. Meins heißt "Sumsi mit Po". Und kleingedruckt: "Optimismus heißt rückwärts 'Sumsi mit Po'." Das natürlich viel tiefgründigere Zitat von Dietrich Bonhoeffer ist für das Profilbild zu lang: "Optimismus ist eine Lebenskraft, eine Kraft der Hoffnung, wo andere resignieren, eine Kraft, den Kopf hochzuhalten, eine Kraft, Rückschläge zu ertragen.⁵ Optimismus als Lebenskraft will ich mir erhalten und pflegen. Und dabei ist "Sumsi mit Po" nicht nur eine knackige Kurzform, sondern auch die Hoffnung, dass ich manches durchstehen werde. Im Nachhinein, rückwärts gelesen, weiß ich, wofür ich den Kopf hochgehalten habe.

Samstag, 14.10.2023: Imperativ

Seit ich diesen Satz von Immanuel Kant in der Schule kennengelernt habe, begleitet er mich: "Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen."⁶ Wozu sonst habe ich auch meinen Verstand!?" "Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!" klingt für mich nach Freiheit: Ich muss nicht glauben, was mir vorgesetzt wird, ich denke mutig selbst. Mein Verstand ist genauso viel wert wie der Verstand anderer Menschen. Ich erwarte diese Freiheit in meiner Kirche: "Wo der Geist Gottes ist, ist Freiheit", heißt es schließlich in der Bibel (2 Kor 3,17). Ich erwarte diese Freiheit in meinem Privatleben, in der Arbeitswelt und im Staat. Und ich will andere ermutigen, selbst zu denken. Also: "Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!"

Sonntag, 15.10.2023: Hähne

Im Museumsladen finde ich eine Spruchkarte, die mich sofort zum Lachen bringt: "Manche Hähne glauben, dass die Sonne ihretwegen aufgeht."⁷ Und, oh Wunder, dieses Zitat stammt von einem Mann, von Theodor Fontane. Mir fallen sofort Männer ein, die sich für den Mittelpunkt der Erde halten. Sie stolzieren wichtigtuerisch durch die Gegend, sie plustern sich auf, und ohne sie liefe der ganze Laden nicht. Wie gut beobachtet und wie humorvoll auf den Punkt gebracht! Na gut, auch ich und manch anderes Huhn benimmt sich ebenso wie diese selbstverliebten Hähne. Aber für heute amüsiere ich mich einfach über die Herren im Hahnenkostüm. Und sollte ich mich wieder über so einen Gockel ärgern, werde ich ihn gedanklich mit Federn ausstatten und auf dem Hühnerhof platzieren. Köstlich.

⁵ <https://www.dietrich-bonhoeffer.net/zitat/609-optimismus-ist-in-seinem-we/> zuletzt aufgerufen am 26.09.2023

⁶ <https://www.aphorismen.de/zitat/5373>; zuletzt aufgerufen am 02.10.2023

⁷ <https://gutezitate.com/zitat/158621>; zuletzt aufgerufen am 02.10.2023